

Bronze bei den Multi-Europeans

Segeln: Das Ehepaar Delius-Wenig aus Bielefeld sichert sich einen Podestplatz am Neusiedler See

■ **Bielefeld (nw).** Für Sabine Delius-Wenig und Ingo Delius endeten die Multi-Europeans der Hobie 16 Katamarane am Neusiedler See mit einem Erfolg. Insgesamt beteiligten sich 64 Boote in der Goldflotte an der Startlinie, wobei das Paar auf Grund von sehr guten Positionen in der nationalen Rangliste vorqualifiziert war. Deswegen durften sich die Bielefelder nach erfolgreicher Master-Euro, bei der sie Vizeuropameister wurden, zwei Tage ausruhen.

Währenddessen mussten sich 32 von weiteren 51 Teilnehmer in Qualifizierungsrennen bewähren, der Rest startete in der Silberflotte. Nach einem tropisch heißen ersten Flaurentag ohne Wettfahrten, wurden am zweiten Tag bei lebhaftem Nordwestwind in acht Stunden fünf Wettfahrten gesegelt. Am Ende dieser Serie standen die Bielefelder mit sieben Punkten Vorsprung auf die amtierenden Europameister (16 Punkte) aus Frankreich sehr komfortabel da. Der Vorsprung auf die aktuellen Weltmeister Daniel Bjørnholt und Josefine Frederiksen aus Dänemark (20 Punkte) betrug sogar 11 Punkte nach zwei Dritteln der absolvierten Läufe.

Am dritten Segeltag war jedoch der Wurm drin: Zunächst gab es wegen einer Flaute mehrere Stunden Startverschiebung, danach wollte die Wettfahrtleitung unbedingt bei dem nachmittags

aufkommenden und zudem drehenden Schwachwind ein paar Wettfahrten bei drei bis vier Knoten durchführen, denn für den nächsten und letzten Tag sah die Vorhersage absolute Windstille bei 34 Grad im Schatten vor.

Nach einem guten Start, bei dem das Ehepaar Delius-Wenig die Konkurrenz kontrollierte, musste es seine Führung nach einer Notwende an die Hauptgegner abgeben. Die nachfolgenden verkürzten beiden Läufe unter einer Gewitterzelle bei sehr schwachem Wind brachte nach dem Zufallsprinzip überwiegend jene Teams als erste über die Ziellinie, die zuvor nicht besonders in Erscheinung getreten waren. „Leider konnten wir den großen Punktverlust des 6. Rennens nicht mehr aufholen und mussten auch den 4. Tag in der Flaute an Land verbringen“, berichtete Sabine Delius. Trotzdem war die Freude über einen guten dritten Podestplatz groß.

Als nächster Wettkampf steht ein Rennen der weltweit Ranglistenersten der nationalen Hobie-16 auf Sylt an. Dort treten sogar Athleten an, die unter anderem aus den USA, Südafrika, Australien, Frankreich und Dänemark angereist kommen. Im September wird dann am Dümmer See die Internationale Deutsche Meisterschaft ausgetragen, bei der auch Sabine Delius-Wenig und Ingo Delius wieder antreten werden.



Alles fest im Griff: Manfred Paul vom VfR Wellensiek ist ein Mann der Tat. Einst piffte er selbst die Spiele, heute kümmert er sich um die Buchhaltung.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Von der Pfeife an die Kasse

Sportler im Ehrenamt: Manfred Paul vom VfR Wellensiek kümmert sich hauptsächlich um die Finanzen im Verein. Er war aber auch über 40 Jahre selbst als Schiedsrichter aktiv

Von Nicole Bentrop

■ **Bielefeld.** Manfred Paul ist seit 2012 im Vorstand des VfR Wellensiek und kümmert sich vorrangig um die Finanzen. Daneben hat er, aus Leidenschaft, über 40 Jahre aktiv als Fußball-Schiedsrichter die Sportplätze des Landes Nordrhein-Westfalen bereist.

„Mit 70 werde ich mich etwas aus dem operativen Geschäft zurückziehen“, schmunzelt „Manni“ Paul. Doch so richtig dran glauben tut der 69-Jährige noch nicht. „Es gibt immer etwas zu tun in einem Sportverein“, berichtet er. Und bis zum November, wenn er die 70 Lenze vollmacht, ist es auch noch ein bisschen Zeit.

Zeit, die Paul gern in die Jugendarbeit investiert. „Die Arbeit mit beziehungsweise für die Kinder ist einfach toll“, strahlt der ehemalige Prokurist der Firma Brandt (Zwieback-Schokoladen). Doch er kümmert sich nicht nur um die Jugend beim VfR Wellensiek, sondern auch um die Senio-

ren. So steht er Sonntag für Sonntag als Platzkassierer im Eingangsbereich der Schröder-Teams-Arena am Rottmannshof. „Die Leute sagen immer: Sag doch einfach bescheid, dann stelle ich mich dahin, doch dass die Kasse mindestens eine Stunde vor Spielbeginn öffnet, bedenkt kaum jemand“, weiß Manfred Paul.

Er schätzt den Umgang mit vielen Menschen und hat immer ein offenes Ohr für die Belange seiner Weggefährten. Durch seinen Sohn Marco ist er zum VfR Wellensiek gekommen. „Marco hat in der Jugend von Arminia zu Wellensiek gewechselt, so kam das alles ins Laufen“, erinnert sich Paul zurück. „Ich weiß noch, als Pico Fritz einst zu mir sagte: Wenn du aufhörst zu arbeiten, machst du beim VfR mit“, lacht „Manni“ und fügt hinzu: „Und was Pico sich in den Kopf setzt, das zieht er auch durch.“

Manfred Paul hat viel erlebt in seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten. „Für die rei-

bunglose Organisation von Jugendturnieren bin ich teilweise sogar mit den Trikots zu den Kindern gefahren, damit sie die Sachen ausprobieren konnten“, gibt Paul einen Einblick in seine doch umfangreiche Tätigkeit. „Integration durch Sport ist doch das Wichtigste“, betont er, „und dafür nehme ich gern Wege auf mich“.

Wenn es um seine aktive Schiedsrichterkarriere geht, schwelgt Manfred Paul auch gern in Erinnerungen. Besonders im Kopf geblieben sind ihm das Spiel der Jugendnationalmannschaft Kenias ge-

gen ein Jugendteam von Arminia und als absolutes Highlight steht nach wie vor die Partie zwischen Lünen und Brambauer vor etwa 25 Jahren. „Das war eigentlich ein ganz normales Verbandsliga-spiel, aber durch die vorhergegangene Gebietsreform wurde Brambauer zu Lünen und so hatte das Spiel natürlich eine besondere Brisanz, die zahlreiche Zuschauer anlockte. Die Presse schrieb damals von 3.500“, schwärmt Paul noch heute von seinem Auftritt vor stattlicher Kulisse. „Aber auch die Derbys hatten immer ihren Reiz“, sagt er.

Für Manfred Paul ist die Familie sehr wichtig. „Meine Frau Anne unterstützt mich seit Jahren in all den Dingen, die ich mache. Dafür bin ich ihr sehr dankbar. Daneben kümmere ich mich aber auch leidenschaftlich gern um meine drei Enkel. Die halten mich fit und bereiten mir sehr viel Freude“, erzählt „Manni“ mit Glanz in den Augen. Ohne die Unterstützung seiner Familie würde er wohl noch mehr Zeit in sein Ehrenamt investieren, denn Ehefrau Anne nimmt ihm auch einige Arbeit ab. „Im Durchschnitt sind es acht bis zehn Stunden pro Woche, die ich für das Ehrenamt benötige. Das ist mittlerweile wenig, denn als ich anfing, war es quasi ein Vollzeitjob“, weiß der leidenschaftliche Radfahrer.

Sollte Manfred Paul sich in absehbarer Zeit wirklich zurückziehen, so bedürfte es sicherlich drei bis vier Personen, die sein Arbeitspensum auffangen müssten. „Aber ich bin ja nicht aus der Welt und stehe immer gern beratend zur Seite“, sagt Manfred Paul.

Zur Person: Manfred Paul

- ◆ **Name:** Manfred Paul
- ◆ **Alter:** 69
- ◆ **Familienstand:** verheiratet mit Anne (seit 45 Jahren), zwei Söhne (43, 40)
- ◆ **Beruf:** Prokurist i.R.
- ◆ **Vereine:** VfB Fichte, VfR Wellensiek
- ◆ **Ehrenamt:** Schieds-

richter (VfB Fichte), Kassenwart, Mitglied des Vorstandes (VfR Wellensiek)

- ◆ **Auszeichnungen:** FLVW-Ehrennadel für die Schiedsrichterei, FLVW-Krawatte.
- ◆ **Motto:** „Was ich mache, mache ich vernünftig“



Glücklicher Dritter: Ingo Delius und Sabine Delius-Wenig feierten nach der Regatta.

PRIVATFOTO

Anzeige


Ticket-Service

Bei Ihrer NW!

Tickets für alle Heimspiele der Arminia
2€ günstiger als an der Stadionkasse.

5%

zusätzlicher
NW-Karten-
Bonus*





In allen NW-Geschäftsstellen
oder auf erwin-event.de
Info-Hotline: 0521/555-444

* Rückerstattung auf den Ticketpreis

Tolle Ergebnisse

Golf: Club Ravensberger Land meldet 92 Teilnehmer beim Turnier

■ **Bielefeld (nw).** Insgesamt 92 Starter verzeichnete der Golfclub Ravensberger Land beim 13. „Autohaus Steinböhrer Cup“. In den ersten 11 Jahren war es die Turnierserie des „VW Masters“, für die Steinböhrer-Geschäftsführer Dietmar und Markus Seidl stand danach fest: „Dieses Turnier wird es weiter geben, dann richten wir es eben alleine aus.“

Gespielt wurde ein „Devil Texas Scramble“. Bei diesem Teamspiel schlugen beide Partner ihre Bälle und man entscheidet sich für den vermeintlich besser Liegenden. Von dieser Stelle spielen beide weiter. Diese Spielform sorgt natürlich für gute Ergebnisse, an sechs Bahnen kam jedoch das „Teufelchen“ ins Spiel. Hier konnte das andere Team im Flight bestimmen, welcher Ball weiter zu spielen war. Mit 76 Schlägen für die gesamte Runde konnten Heinz Dieter Schröder und Marion Schürstedt das „Brutto“ gewinnen

und Ingo Schröder und Gerald Fler, die einen Schlag mehr benötigten, auf den zweiten Platz verweisen.

In der Nettoklasse A setzte sich Alinna und Kurt Reinhardt mit 54 Nettopunkten im Stechen gegen die punktgleichen Monika und Karsten Büntzow durch. Platz drei belegten Karin und Hartmut Mädl mit 51 Nettopunkten.

In der B-Klasse siegten Edeltraut und Artur Gottmann mit 56 Punkten vor den punktgleichen Gertrud und Rolf Herrmann sowie Ina und Marco Eltner mit 55 Punkten.

Die C-Klasse gewannen Helga und Reinhard Kamp mit 58 Nettopunkten, vor Ursula Loewen und Olaf Gempfer (56) und Stephanie und Jochen Kuhlmann mit 55 Punkten.

Die Sonderwertung „Nearrest to the Pin“ gewannen Karin Mädl und Rolf Herrmann. Beim „Longest Drive“ hatten Viola Nikic und Ingo Schröder die längsten Abschläge.